

Zweitsemesterbefragung SoSe 2017

Ziel

Die Befragung der Zweitsemester dient dazu, eine Information zu bekommen, wie der Start in das Studium gelungen ist, ob es besondere Schwierigkeiten hierbei gab oder noch gibt und wie die Studienbedingungen eingeschätzt werden.

Vorgehen

Die Zweitsemesterbefragung wird seit 2012 mit dem hochschulweit abgeprochenen Fragebogen durchgeführt. Es werden vor allem Fragen zu den Studienvoraussetzungen und Vorwissen, der Einschätzung des Lehrumfeldes sowie den allgemeinen Studienbedingungen gestellt. Die Befragung wurde in der gleichen Kalenderwoche mit den Lehrevaluationen als papiergestützte Version in einem Pflichtmodul durchgeführt (27.06.2017).

Ergebnisse aus der Befragung

Es standen 118 ausgefüllte Fragebögen zur Auswertung zur Verfügung, dies entspricht auf das Semester bezogen einem Anteil von 88 %. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt. Mit Abitur bzw. Fachhochschulreife haben 56 % bzw. 44 % der Studierenden, die sich an der Befragung beteiligt haben, begonnen, wobei gleichzeitig 65 % eine abgeschlossene Berufsausbildung aufweisen und fast die Hälfte (45 %) vor dem Studium berufstätig war. Der Anteil der Studentinnen lag bei 37 %.

In Abbildung 1 ist dargestellt, wie die Befragten ihre Kenntnisse oder Fähigkeiten in bestimmten Bereichen, die im Studium erwartet werden, einschätzen. Zu erkennen ist, dass die Anzahl derjenigen, die Defizite im Na-

turwissenschaftlichen Bereich (*Chemie, Mathematik, Physik*) angeben, eher zunimmt.

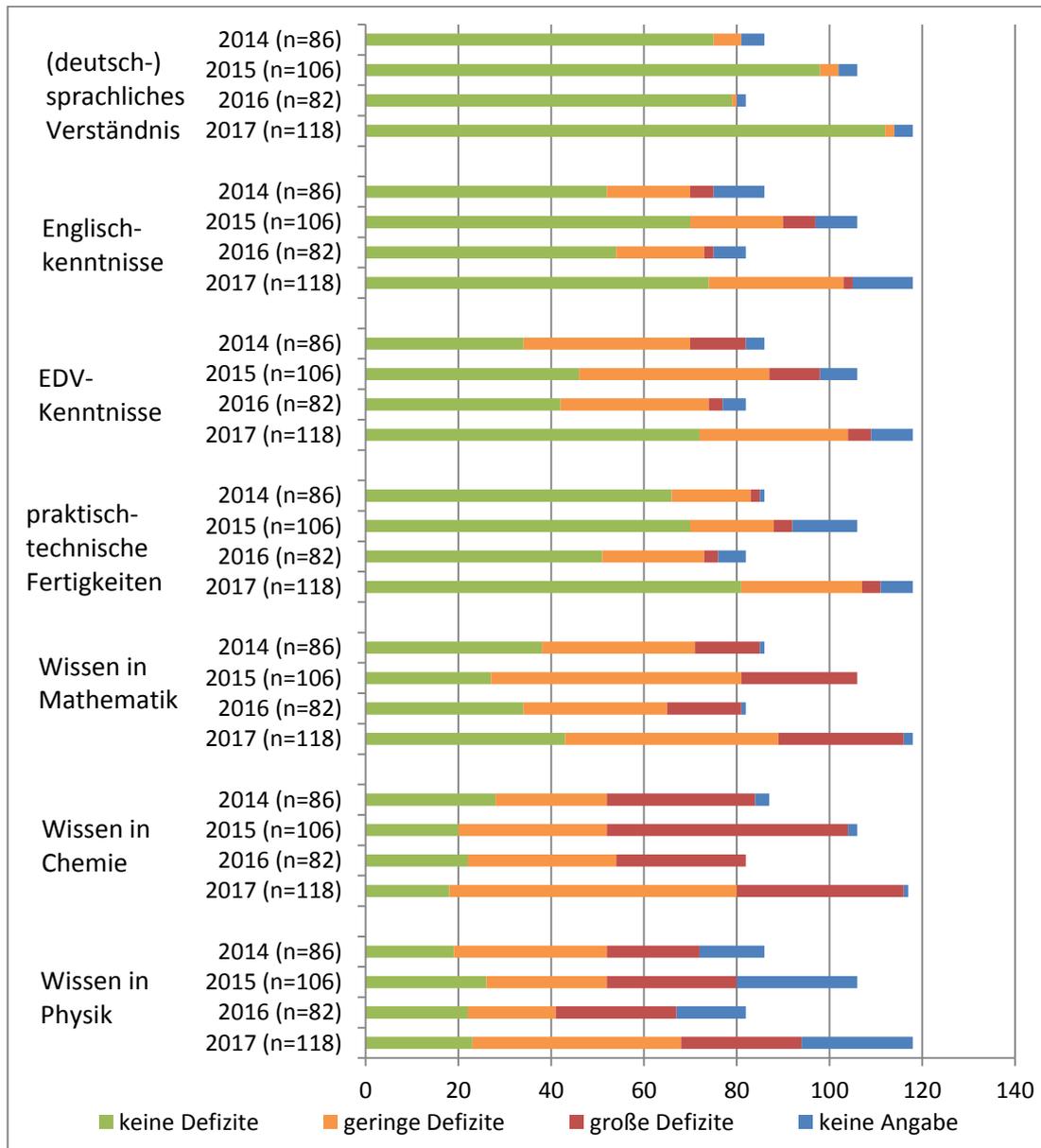


Abbildung 1: Einschätzung bestimmter Kenntnisse oder Fähigkeiten

Hinsichtlich des Lehrumfeldes wurden alle der 13 abgefragten Aspekte im Mittel zwischen 1,3 und 1,9 (1 = sehr gut, 4 = sehr schlecht) eingestuft. Der *Kontakt zu Mitstudierenden* und der *Kontakt zu den Professoren/Lehrenden*, wurden mit 1,3 und 1,5 am besten bewertet.

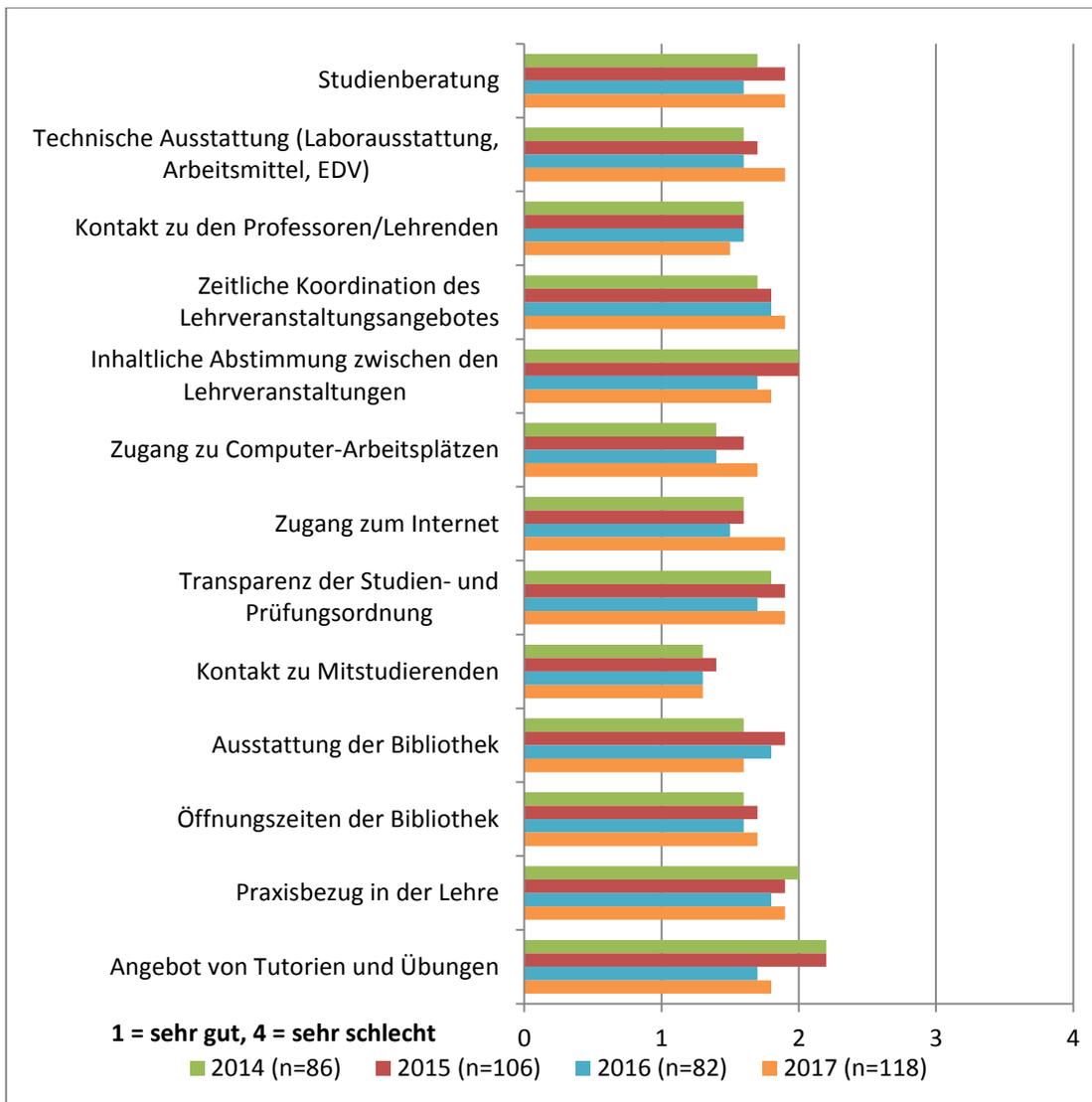


Abbildung 2: Bewertung ausgewählter Aspekte die das Lehrumfeld betreffen

Hinsichtlich der wichtigsten Aspekte (3 mögliche Nennungen) wurde der *Praxisbezug in der Lehre* von 66 % der Befragten, *Kontakte zu Mitstudierenden* mit 32 %, das *Angebot von Tutorien und Übungen* mit 39 % sowie *Kontakt zu den Professoren / Lehrenden* mit 37 % am häufigsten genannt. Am wenigsten bedeutsam sind die *Öffnungszeit der Bibliothek* (2,6 %), die *Ausstattung der Bibliothek* (4,3 %) und die *Transparenz der Studien- und Prüfungsordnung* mit (4,3 %).

Hinsichtlich der Freitext-Frage nach den Fächern/Modulen, die bisher besonders schwergefallen sind, und welche Verbesserungsmöglichkeiten hier gesehen werden, wurden die Module Mathematik/Biostatistik 30 mal genannt, Chemie 14 mal und Genetik/Biotechnologie siebenmal. Des Weiteren wurden Infektionslehre, BWL, Botanik und Bodenkunde je einmal genannt. Als Verbesserungsvorschläge wurden je dreimal *mehr Praxisbezug, Mathematik und Chemie nicht in einem Semester anbieten* genannt.

Befragt zur Einschätzung der Studienbedingungen auf einer Skala von 1 (trifft völlig zu) bis 4 (trifft gar nicht zu) ergaben sich folgende Mittelwerte: *das Angebot an Räumlichkeiten zum Lernen 2,1, das Angebot an Gruppenarbeitsräume 2,2, die Parkplatzsituation 2,1 und die Erreichbarkeit ohne eigenes Auto 2,1.* Im Vergleich der Jahre hat sich die Einschätzung der Studienbedingungen nicht wesentlich verändert.

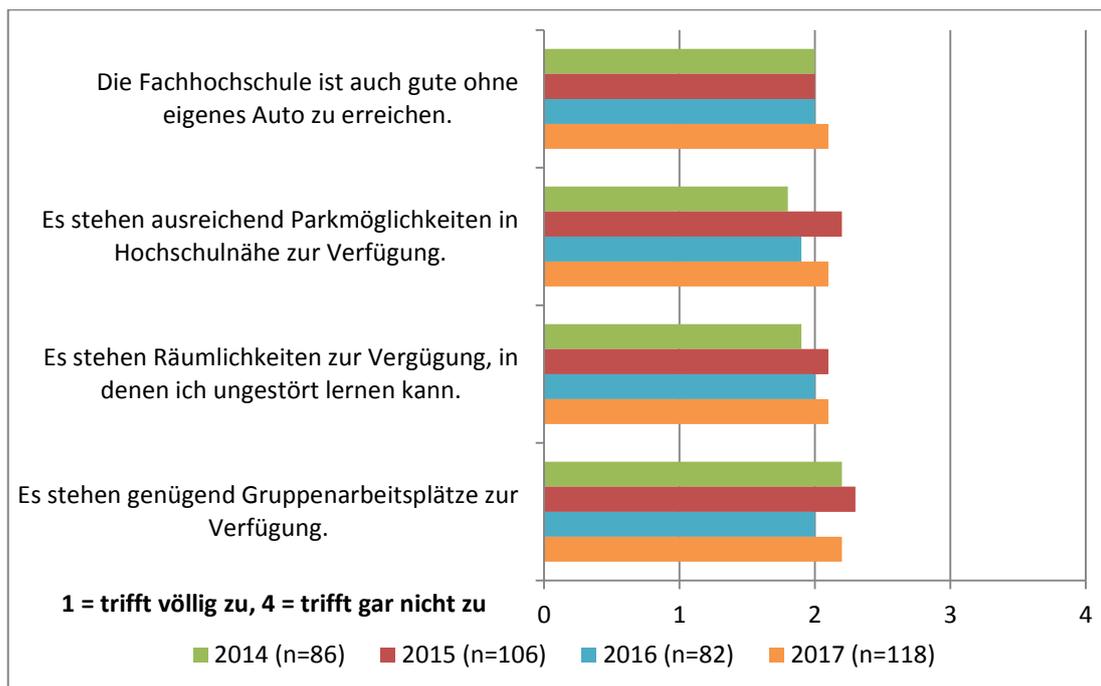


Abbildung 3: Einschätzung der Studienbedingungen

Zehn Personen sehen Schwierigkeiten für den weiteren Studienverlauf („*Sehen Sie Probleme, Ihr Studium fortzusetzen?*“). Als Gründe (16 Nennungen) für mögliche Probleme werden viermal *aus persönlichen*

Gründen und je dreimal aus finanziellen Gründen und Studiengang entspricht nicht meinen Neigungen angegeben. Jeweils zweimal wurde Studiengang entspricht nicht meinen Vorstellungen und das Studium war mir zu schwer. Je einmal genannt wurde Studienort gefällt mir nicht und wegen Berufseinstieg bzw. Ausbildungsbeginn. Von diesen zehn Studierenden hat einer die Möglichkeit der Studienberatung genutzt, zwei weitere wussten nicht, dass es die Möglichkeit der Studienberatung gibt.

Soest, 29.10.2017

gez. Wittmann / Lorleberg

Bearbeitet: Dipl.-Ing. agr. Sibylle Belke

Kontakt: Belke.Sibylle@fh-swf.de oder Tel.: 02921 378 -3247